

Franken - Gymnasium Zulpich

**Schulinterner Lehrplan des Faches Kunst
für die Sekundarstufe I (G9)**

Fassung vom 5.12.2021

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	4
	2.1 Unterrichtsvorhaben	4
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	38
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	39
	2.4 Lehr- und Lernmittel	41
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	41
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	41

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Zurzeit wird ein fächerübergreifendes Medienkonzept entwickelt.

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellung, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Franken-Gymnasium Zülpich befindet sich im ländlichen Raum im Kreis Euskirchen in NRW. Die Schule ist drei- bis vierzünftig und es gibt zur Zeit zwei voll ausgebildete Kunstlehrerinnen. Teilweise wird Unterricht fachfremd erteilt. Der Kunstunterricht soll in den Jahrgangsstufen 5, 7, 8 und 9 zweistündig (epochal) unterrichtet werden, in der Klasse 6 durchgängig ein Jahr. (G9)

Die Schule verfügt über zwei Kunsträume mit je einem Vorbereitungsraum bzw. Materialraum. Beide Räume verfügen über je einen halben Klassensatz an einer Vielzahl von Lern- und Lehrmitteln (Bücher, Themenhefte, Arbeitshefte, Filmmaterial) für die Sek I und Sek II. Eine Dokumentenkamera kann ausgeliehen werden. In 224 gibt es eine Sammlung von Großdrucken verschiedener Künstler. Verschiedene Materialien zum künstlerischen Arbeiten, teilweise Pinsel, Handwalzen, Druckplatten, Wasserfarben, Becher stehen in beiden Räumen zur Verfügung. Im hinteren Materialraum von E 30 befindet sich ein Brennofen, der aufgrund der neuen Brandschutzbestimmungen nicht genutzt werden darf. Der Raum E 30 ist mit einem Beamer, zwei Lautsprechern, einer Verdunkelungsmöglichkeit, einer Projektionswand bzw. gleichzeitig einer Präsentationsfläche für Schülerarbeiten mit Magneten, einer Tafel und zwei Waschbecken ausgestattet. Zur Aufbewahrung der Schülerarbeiten gibt es ein Trockengestell in Raum E 30 und 224, eine Regalwand sowie Schränke. Der Raum 224 verfügt über einen Fernseher. In beiden Räumen liegt eine Internetverbindung vor. Über HDMI Anschlüsse können die persönlichen Laptops angeschlossen werden. Eine externe Festplatte kann zur Anschauung von DVD Filmen ausgeliehen werden.

In den Gängen der Schule und in den Glasvitrinen finden Ausstellungen der Arbeiten aus dem Kunstunterricht aller Klassen und Kurse im Wechsel statt, aber auch andere Fachbereiche präsentieren dort ihre Ergebnisse.

Der Kunstunterricht kann in einem der beiden PC Räume durch vorherige Buchung stattfinden. Allerdings bieten die Räume nicht für jeden einzelnen Schüler/ jede einzelne Schülerin einen Arbeitsplatz.

Die Schule hat die Möglichkeit, über die Stadt das Forum mit Bühne und Lichttechnik zu buchen. Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer erreichbar. Dennoch wird in den jeweiligen Jahrgangsstufen versucht, eine Exkursion in ein Museum anzubieten. Die Umgebung um die Schule kann zu Unterrichtsgängen genutzt werden (Bsp. Laga - Gelände, Grünflächen um den Zülpicher See). Eine Zusammenarbeit besteht mit den Römerthermen Zülpich - Museum der Badekultur sowie dem Fair Café in Zülpich.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1. Unterrichtsvorhaben

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten, Exkursionen o. ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5

„Schau her, wer ich bin!“ - Sich selbst vorstellen; sich durch Bilder mitteilen.

Zeitbedarf geplant

8 Unterrichtsstunden

tatsächlich: nach Erprobung

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt > Fläche, Raum

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt > Fotografie: Narration

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

➤ IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen,

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die grundlegenden Mittel der Flächenorganisation in Bildern (Figur-Grund-Beziehungen, Streuung, Reihung, Ballung),

➤ IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen.

➤ IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen** bzw. **fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. **fiktionale** Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische** bzw. **fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. **fiktionale** Wirkweisen und Funktionen,
- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche
(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung
(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/Medien

- gemalte und fotografierte Porträts in digitaler und ausgedruckter Form (farbig und schwarzweiß)
- Smartphones/ (Tablets), Farbdrucker, Beamer, Projektionswand, Dokumentenkamera, Präsentationswand
- „Kunsthefter“
- Ausdruck der „Passfotos“ / Porträtfoto
- Schnellhefter/ Kunstheft mit weißen Blättern

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

- Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten (Malerinnen und Maler, Fotografinnen und Fotografen, Bildautorinnen und -autoren), die sich in ihrem Werk mit der Gattung der Porträtmalerei und -fotografie (mit narrativem Schwerpunkt) auseinandergesetzt haben
- Fotografische Kinderporträts (z.B. aus Werbung, Filmen)
- Rembrandt (z.B. Titus an seinem Schreibpult, 1655)
- Otto Dix, Nelly mit Spielzeug, 1925
- Conrad Felixmüller, Titus mit Katze, 1925
- Gabriele Münter, Mädchen mit Puppe, 1900
- Paula Modersohn Becker,

Mädchen mit Katze im Birkenwald, 1904

- August Sander, Bauernkinder,
- A. Sander, Konditor, 1928 (Kunstabuch 2, S. 34 ff.)

Fachliche Methode

- Percept
- Beschreibung (bzgl. Bilddaten, Figur und Umraum)
- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Vergleich von Bildern/Unterschiede/Gemeinsamkeiten
- Partnerarbeit (PA) im Rahmen eines Gestaltungsprozesses
- angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse („Expertengutachten“)

Diagnose

- Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks, Handlungs- sowie Medienkompetenz

Evaluation

- aspektbezogene Evaluation - Reflexion

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge
- gestaltungspraktisches Produkt
- Führung des „Kuntheftes“
- Präsentation

- Verschriftlichung und Präsentation der Ergebnisse
- Führung des individuellen „Kuntheftes“ (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)
- mündliche Beiträge (Quantität/Qualität/Kontinuität); spontane diesbezügliche Rückmeldung durch die Lehrkraft

**Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5
Bedeutung von Farbe und ihre Beziehung zueinander**

Zeitbedarf geplant	12 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Farbe</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):</p>

Festlegung der Kompetenzen

➤ **IF 1: Bildgestaltung****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden grundlegende Möglichkeiten der Flächenorganisation (Streuung, Reihung, Ballung) im Hinblick auf ihre jeweilige Wirkung
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbrichtung, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbrichtung, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung

➤ **IF 2: Bildkonzepte****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder****Kompetenzbereich Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Abspraken hinsichtlich der Bereiche**Anregungen zur Umsetzung****Materialien/Medien**

- Beamer, Projektionswand, ausgewählte Malereien mit Werkangaben in Projektion oder Farbausdruck (Farbdrucker)
- Kunstbücher (Bildende Kunst 1, Kunstbuch Schöningh 1 S. 84f.)
- Arbeitsblätter
- Din A3- Block, Din A3- Mappe, Wasserfarben

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Malerinnen und Maler unterschiedlicher Zeiten, die in -H. Rousseau „Die Schlangenbe-

<p>ihrem Werk mit verschiedenen Farbqualitäten, -kontrasten und -verwandtschaften und verschiedenen Anordnungsmöglichkeiten von Bildmotiven (Streuung, Reihung, Ballung) mit narrativem Schwerpunkt auseinandergesetzt haben</p>	<p><i>schwölerin“, 1907; „Neger angegriffen von einem Jaguar“, 1910 „Exotische Landschaft“, 1910 Gabriele Münter, „Drei Kreise“, 1936 Emil Nolde, „Schwärmer“, 1916 (Kunstbuch 1, Schöningh, S. 85)</i></p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung (insb. bzgl. Farbeinsatz und Anordnungen von Bildmotiven) • malerische Farbübungen auf Arbeitsblättern • Einzel- oder Gruppenarbeit im Rahmen eines größeren Gestaltungsprozesses • angeleitete, aspektbezogene Begutachtung gestaltungspraktischer (Zwischen-) Ergebnisse 	
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungskompetenz • Zwischendiagnose • Abschlussdiagnose zur Wahrnehmungs- und Verbalisierungskompetenz • Präsentation und Reflexion 	
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • aspektbezogene Evaluation gestaltungspraktischer Arbeiten in einer mündlichen oder schriftlichen Rezeption 	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • gestaltungspraktisches Produkt • mündliche oder schriftliche Rezeption der Arbeiten 	
<p>Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5 Die Linie als grafisches Element – Wahrnehmen, Verfremden, Erfinden von fantastischen Figuren/Wesen</p>	
<p>Zeitbedarf geplant</p>	<p>10 Unterrichtsstunden</p>
<p>Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Form IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration, Fiktion/Vision</p>
<p align="center">Festlegung der Kompetenzen</p>	
<p>➤ IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion</p>	

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit **malerischen, grafischen bzw. fotografischen** Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern **malerische, grafische bzw. fotografische** Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen
- bewerten in Gestaltungen das Verhältnis von Wirklichkeit und Fiktion

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Beamer, Projektionswand, ausgewählte Druckgraphiken mit Werkangaben in Projektion oder Ausdruck• Arbeitsblätter, Kunstbücher zur Anschauung• Din A3- Block, Din A3- Mappe, Bleistift, Wachsstifte, schwarzer Fineliner, Tierabbildungen, Schere, Kleber	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Grafiken mit linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren mit einem narrativen bzw. fiktionalen Schwerpunkt auseinandergesetzt haben	<ul style="list-style-type: none">• Pablo Picasso, Ein Kamel, 1906• Joseph Beuys, Erdbeben , 1976 (Bildende Kunst 1, S. 44)• Saul Steinberg,

	<p>Federzeichnung, um 1960</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tom Hillewaere, Valse Sentimentale <p>(Fundamente der Kunst 1, S. 12 f.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dürer, Rhinoceros, 1515 in Fundamente der Kunst 1, S. 84 ff./ Alsverlag, S. 22 <ul style="list-style-type: none"> • Dürer, Basilisk, um 1512 in Kunst Arbeitsbuch 1, S. 133.
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung (insb. bzgl. Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur) • Zeichenübungen und anschließende Rezeption zu den Ausdrucksqualitäten der Linie: Linienarten, Verdichtung/Streuung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, Richtungs- bzw. Bewegungsbeschreibung, als Umrissform und als Oberflächenbeschreibung/Oberflächenstruktur durch Binnenlinien • Grafiken aus Vergangenheit oder Gegenwart als Anregung 	
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose zur Wahrnehmungs- und Zeichenkompetenz 	
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion 	
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge in der Rezeption und Reflexion • gestaltungspraktisches Produkt zu den Ausdrucksqualitäten der Linie mit narrativem bzw. fiktionalem Schwerpunkt 	

<p>Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5 Plastisch gestalten – Fantastische Wesen in ihrer spezifischen Umgebung</p>	
<p>Zeitbedarf geplant</p>	<p>12 Unterrichtsstunden</p>
<p>Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Raum, Material IF 2 (Bildkonzepte):</p>

Schwerpunkt: Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

➤ **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
- beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)

➤ **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen

➤ **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Materialien/Medien

- Din A3- Block, Din A3- Mappe, Schnellhefter
- plastische Materialien (z. B. Ton, Knete, Plastilin), Pappe, Kleister, Klebeband, Schere, Werkzeuge, Wasserfarben, Karton
- Beamer, Projektionswand, ausgewählte Plastiken mit Werkangaben in Projektion oder Ausdruck oder als Kunstdruck aus den vorliegenden Kunstbüchern

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Werke eines/r Bildhauers/in 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserspeier verschiedener Kathedralen/ Kirchen
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung von Ersteindrücken und Bezugnahme zu Gestaltungsmerkmalen • Gestaltung einer individuellen Plastik 	
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> • Eingangsdiagnose zur Wahrnehmungskompetenz • Diagnose der plastischen Gestaltungsfähigkeiten 	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation der eigenen gestaltungspraktischen Arbeit 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge • plastisches Produkt • Reflexion über die SuS Arbeiten 	

Thema des 5. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 5
Experimentelle Techniken (Materialdruck)

Zeitbedarf geplant

14 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF)
Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
 Schwerpunkte > Fläche, Form
IF 2 (Bildkonzepte):
 Schwerpunkt: Bildstrategien
IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
 Schwerpunkt > Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

• **IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen
- entwerfen aufgabenbezogen bildnerische Gestaltungen mit verschiedenen Materialien und zeichnerischen Verfahren (korrigierbar und nicht korrigierbar)
- entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften - auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Einsatz unterschiedlicher Materialien in zeichnerischen Verfahren (korri-

gierbar und nicht korrigierbar)

- beschreiben die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen

• **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

• **IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit *malerischen, grafischen bzw. fotografischen* Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *malerische, grafische bzw. fotografische* Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Beamer, Projektionswand, ausgewählte Werke mit Werkangaben in Projektion oder Ausdruck• Din A3- Block, Din A3- Mappe, Druckmaterial	
Epochen/ Künstler und Künstlerinnen <ul style="list-style-type: none">• Drucke	
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Analysen von Grafiken unter den Aspekten Bildaufbau,• Figur-/Grund-Probleme, Hell-Dunkel-Verteilung, Muster, Oberflächenstruktur als Anregung für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen• Materialdruck als Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche• kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen / Assoziationen, Kombinationen verschiedener (Zufalls-) Techniken	

Diagnose <ul style="list-style-type: none"> Zwischendiagnose zur Ausdruckskompetenz 	
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> Reflexion über die Arbeiten/ Vergleich Künstler 	
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> mündliche Mitarbeit gestaltungspraktische Arbeiten in den Verfahren der Frottage, Collage und des Materialdrucks 	

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 Farbe der Ferne, des Lichts, des Feuers – eine Farbe, ihre Farbtöne und Gegensätzliches	
Zeitbedarf geplant	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Material, Farbe IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Malerei: Narration
Festlegung der Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> IF 1: Bildgestaltung Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbabhängigkeit, Farbsättigung) beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrages in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos) Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung) beschreiben Farbbeziehungen in Gestaltungen im Hinblick auf Farbkontrast und Farbverwandtschaft erläutern und beurteilen Wirkungen, die durch unterschiedlichen Farbauftrag entstehen <ul style="list-style-type: none"> IF 2: Bildkonzepte Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder Kompetenzbereich Rezeption	

<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse <p>•IF 3: Gestaltungsfelder</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen 	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beamer, Projektionswand, ausgewählte Gemälde mit Werkangaben in Projektion oder Farbausdruck • Din A3- Block, Din A3- Mappe, Wasserfarben, Buntstifte 	
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerinnen und Maler, die in ihrem Werk verschiedene Farbaufträge anwenden • Malerinnen und Maler, die in ihrem Werk verschiedene Farbkontraste anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Emil Nolde <i>Sonnenblume</i>, 1928; leuchtende <i>Sonnenblumen</i>, um 1920 • Van Gogh <i>Sonnenblumen</i>, 1888 • Paul Klee, <i>Landschaft bei Sonnenuntergang</i>, 1923 • Lovis Corinth, <i>Der Luzerner See am Nachmittag</i>, 1924 • <i>Graffitikunst</i>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkrezeptionen zu unterschiedlichen Farbaufträgen • Rezeption zu Farbkontrasten 	
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnose zur Wahrnehmungskompetenz innerhalb einer Farberkundung mit anschließender Analyse der Farbbeziehungen im Hinblick auf Farbkontraste und -verwandtschaften 	
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reflexion 	

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> •Umsetzung der erarbeiteten Erkenntnisse in einer malerischen Komposition 	
---	--

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6
Alltagsgegenstände in ihrer Gestalt wahrnehmen und ungewohnt kontextuieren - Neuerfindungen gestalten

Zeitbedarf geplant	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Raum, Material IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt: Bildstrategien IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Plastik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

- **IF 1: Bildgestaltung**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
 - gestalten Plastiken im additiven Verfahren mit grundlegenden Mitteln plastischer Organisation (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung),
 - unterscheiden und variieren grundlegende Formbezüge hinsichtlich ihrer Ausdrucksqualität (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaft, Formkontraste),
 - entwickeln neue Form-Inhalt-Gefüge durch die Beurteilung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes bzw. Materials,**Kompetenzbereich Rezeption**
Die Schülerinnen und Schüler
 - beschreiben Plastiken in Bezug auf grundlegende gestalterische Mittel (Ausdrucksqualität von Oberfläche, Masse und Gliederung)
 - beschreiben und untersuchen Bilder in Bezug auf Formeigenschaften und -beziehungen (tektonische und organische Formen, Formverwandtschaften, Formkontraste)
 - beurteilen die Ausdrucksqualitäten von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen
- **IF 2: Bildkonzepte**
Kompetenzbereich Produktion
Die Schülerinnen und Schüler
 - experimentieren zum Zweck der Bildfindung und -gestaltung imaginierend, sammelnd und verfremdend,**Kompetenzbereich Rezeption**
Die Schülerinnen und Schüler

<ul style="list-style-type: none"> • bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturellen Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse • IF 3: Gestaltungsfelder <p>Kompetenzbereich Produktion Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln mit plastischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte. <p>Kompetenzbereich Rezeption Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern plastische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen. • 	
Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beamer, Projektionswand, ausgewählte Plastiken mit Werkangaben in Projektion oder Farbausdruck • Din A3- Block, Din A3- Mappe, Wasser- oder Acrylfarben, verschiedene Materialien, Kleber oder Draht • verschiedene Materialien 	
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Künstler und Künstlerinnen, die in ihren Werken verschiedene Materialien miteinander kombiniert haben 	<p>Tony Cragg, Palette, 1982 (Kunstbuch 2, S. 9) man Ray, Geschenk Meret Oppenheim, Eichhörnchen/Das Frühstück/Libelle Cam-pofornio</p>
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspektbezogene Werkrezeptionen zur ästhetischen Qualitäten von Materialien auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion des Gegenstandes bzw. Materials • plastische Gestaltung im additiven Verfahren 	
<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungs- und Ausdruckskompetenz über 	
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gelerntes reflektieren (Kompetenzraster) 	
<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sammlung unterschiedlicher Materialien und ihre Bewertung ihrer Eigenschaften 	

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> Umdeutung verschiedener Materialien durch Kombination und Neukontextualisierung | |
|---|--|

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6

Raumschaffende Mittel und Flächenorganisation

Zeitbedarf geplant

10 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF)

IF 1 (Bildgestaltung):

Schwerpunkte > Fläche, Farbe

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 2 (Bildkonzepte):

Schwerpunkt: Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

Schwerpunkt > Malerei: Narration

Festlegung der Kompetenzen

- IF 1: Bildgestaltung**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit illusionierende Bildlösungen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Größenabnahme)
- unterscheiden Farben grundlegend in Bezug auf ihre Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale für ihre bildnerische Gestaltung (deckend, lasierend, pastos)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche
- bestimmen Farben hinsichtlich ihrer Qualität (Farbton, Farbhelligkeit, Farbsättigung)
- erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung

- IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Ersteindrücke zu Gestaltungsphänomenen (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen,

- IF 3: Gestaltungsfelder**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none">• Beamer, Projektionswand, ausgewählte Malereien mit Werkangaben in Projektion oder Farbausdruck• Din A3- Block, Din A3- Mappe, Wasserfarben <p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none">• Künstler und Künstlerinnen, die in ihren Werken verschiedenen Verfahren, Raum auf der Fläche darstellen <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none">• Aspektbezogene Werkanalysen zu Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen: Überdeckung, Höhenunterschied, Kalt-Warm-Kontrast, Farb- Luftperspektive, Verkleinerung und fluchtende Linien mit zunehmender Entfernung• gestaltungspraktische Aufgabe <p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none">• Analyse <p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none">• aspektbezogene Evaluation der gestaltungspraktischen Arbeiten durch die SuS <p>Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none">• Reflexion	<ul style="list-style-type: none">• Leonardo da Vinci, Mona Lisa• C. D. Friedrich <i>Der Watzmann, 1824 (Kunstabuch 2, S.110 ff.)</i>• C. D. Friedrich, <i>Der Sommer</i>
Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 6 Grafische Illustration eines Buches, einer Geschichte	
<p>Zeitbedarf geplant</p> <p>Inhaltsfelder (IF)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte</p>	<p>14 Unterrichtsstunden</p> <p>IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkte > Fläche, Form</p> <p>IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen</p> <p>IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt > Grafik: Narration</p>
Festlegung der Kompetenzen	

•IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen
- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren

•IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturelle Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

•IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Materialien/Medien

- Beamer, Projektionswand, ausgewählte Illustrationen mit Werkangaben in Projektion oder Farbausdruck
- Din A3- Block, Din A3- Mappe, wahlweise Tusche und Feder oder druckgraphische Technik (Monotypie, Linolschnitt,..) Strohhalm (Pustetechnik)

Epochen/ Künstler und Künstlerinnen

- Illustrationen literarischer Vorlagen verschiedener Zeit

- *Märchen oder aktuelles aus den Fächern wie Deutsch*

Fachliche Methoden

- strukturierte Beschreibung

- grafische Methoden wie Feder-/Tuschezeichnungen

Diagnose:

- Diagnose zur Analysekompetenz
- Diagnose zur Zeichen- und Ausdruckskompetenz

Evaluation

- Gelerntes reflektieren (Kompetenzraster)

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Illustration einer ausgewählten literarischen Vorlage in ein oder mehreren Szenen unter Einsatz linearer Konturen, Binnenstrukturen und räumlicher Mittel

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7

„Vom Abdruck zur Gestaltung.“ – Texturen druckgrafisch erfassen und gestalterisch fiktional nutzen.

Zeitbedarf geplant

ca.12 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF)

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision, >Expression

Festlegung der Kompetenzen

- Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder aspektbezogen,

- IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und beurteilen unterschiedliche Variationen und Ausdrucksmöglichkeiten des Hochdrucks – auch unter Verwendung unterschiedlicher Materialien und Gegenstände als Druckstock,

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- erläutern die Ausdrucksqualitäten von druckgrafischen Gestaltungen, auch im Hinblick auf die gewählten Materialien und Materialkombinationen,

•IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder planvoll
- gestalten Bilder durch das Verfahren der Druckgrafik oder Frottage als Denk- und Handlungsprinzip,

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Druckgrafik als künstlerisches Prinzip

•IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit grafischen Ausdrucksmitteln Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen Bilder inneren Erlebens und Vorstellens

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grafische Gestaltungen
- bewerten bildnerische Strategien
- diskutieren bildnerische Möglichkeiten

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Materialien/Medien

- für Materialdruck geeignete Materialien und Fundstücke
- Gummiwalzen verschiedener Größe
- Deckfarben, wasserlösliche Linoldruckfarben, ggf. Wasserfarbkästen
- Borsten- und Haarpinsel
- Papiere verschiedener Größen und Oberflächen
- Kunstseife

Zusammenstellung von ähnlichen Gegenständen in begrenzter Anzahl, z.B. unterschiedlich geformte Laubblätter, Holzbretter und -latten mit rauer Oberfläche, Relieftapeten, zerknittertes Papier, Plastiktüten (Diagnoseaufgabe)

Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren des Materialdrucks und/oder der Collage

- Werke, in denen Collage als Denk- und Handlungsprinzip zur Anschauung kommt und die sich experimentell erforschend mit (druck)grafischen Verfahren befassen, z.B. Max Ernst (*Der große Wald*, 1927; *Vox Ange-*

ge sowie mit fantastischen und/oder expressiven Bildwelten auseinandersetzen.

lica, 1943, ggf. Frottagen aus der *Histoire naturelle*, 1925), Jean Dubuffet (*Umherirrender Hund*, 1957; *Ohne Zeremonie*, 1958)

Fachliche Methoden

- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)
- experimentelles und erprobendes Arbeiten mit verschiedenen Materialien als Druckstock
- Erprobung von Materialien und Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges
- gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Materialdrucks

Diagnose

Eingangsdia­gnose: Die Fähigkeit Druck­er­geb­nisse form- und strukturbezogen zu betrachten und kontextbezogen umdeuten zu können; Vorhandensein von Fantasie, Erfindungsreichtum, Bildgedächtnis

Evaluation

Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase
- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)
- Prozessdokumentation im Kunstheft

- ggf. Werke, die Materialdruck mit anderen Druckverfahren bzw. mit Performances oder Konzeptkunst kombinieren, z.B. Metalldrucke von Rolf Nesch (*Heiliger*, 1953; *Zwei Fischer Fische zerlegend*, 1936)
- erprobendes Zusammenstellen (Legen) von Druckspuren/Druckergebnissen zur Entwicklung neuer Kontextualisierungen
- zielgerichtetes, kombinatorisches Arbeiten zur Erstellung fiktionaler und/oder expressiver Gestaltungskonzeptionen

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7

Einführung in die Parallelperspektive

Zeitbedarf geplant	10 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder (IF)	IF 1 (Bildgestaltung) •Schwerpunkt: Raumgestaltung
	IF 2 (Bildkonzepte) •Schwerpunkt: Raumillusion
Inhaltliche Schwerpunkte	IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) •Schwerpunkt: Bildstrategien zur Erzeugung von räumlicher Illusion

Festlegung der Kompetenzen

•Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder durch die Verwendung der Parallelperspektive zur Erzeugung von Raumillusion

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Objekte (z.B. Würfel) und Bilder in Hinblick auf ihre räumliche Wirkung
- analysieren die Gestaltungen in ihren wesentlichen formalen Eigenschaften

•IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten durch das Mittel der Linie plastische Illusionen von geometrischen Figuren
- entwickeln räumliche Illusionen in der Parallelperspektive

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren bildnerische Gestaltungen in Hinblick auf Raumillusion (Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation)

•IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen planvoll mit Hilfe von Skizzen einfache raumillusionistische Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Farben und Schraffuren in zeichnerischen Gestaltungen und bewerten das damit verbundene Ausdruckspotential

•IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit Hilfe von Skizzen eigene raumillusionistische Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konzeptionen und Gestaltungen in Hinblick auf Wirkungsweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Materialien/Medien

- Beamer, Projektionswand, ausgewählte Bildbeispiele
- Din A3- Block, Din A3- Mappe, Bleistift, Geodreieck
- Kunstmappe

- Sammlung von Skizzen als Grundlage von planvollem Bildgefüge

Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren

- Illustrationen parallelperspektivisch angelegter Figuren und Raumgefüge

Fachliche Methoden

- analytische Beschreibung
- Raumdarstellung auf der Fläche

Diagnose

- Eingangsdia­gnose zu Kompetenzen bezogen auf folgende Fähigkeiten:
geometrische Konzeptionen in Hinblick auf ihre räumliche Darstellung erkennen; parallele Linien zeichnen; Einsatz von Geodreieck

- einfache geometrische Formen (Quadrat, Rechteck, Kreuz) durch Einsatz des Geodreiecks genau zeichnen

Evaluation

- Skizzen kritisch in Hinblick auf die Möglichkeiten eines Gesamtgefüges prüfen
- Evaluation des Endergebnisses in Bezug auf Genauigkeit und der Erzeugung von Räumlichkeit

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- Mitarbeit im Unterricht
- Auseinandersetzung mit dem Thema (Ausprobieren, Fragen stellen, Entwicklung)
- Sammlung von Einzelergebnissen in Sammelmappe

Plastisches Gestalten/Modellbau

Zeitbedarf geplant

ca.10 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):

- Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte):

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):

- Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

- **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen entdeckte formale und inhaltliche Gestaltungsmöglichkeiten in der eigenen Arbeit ein
- gestalten ein Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Teilaspekte von plastischen Gestaltungen
- analysieren eigene und fremde Bilder/Modelle aspektbezogen
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte

- **IF 1: Bildgestaltung:**

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren Plastiken oder einen Modellbau durch modellierende Verfahren unter Berücksichtigung von Materialgerechtigkeit
- entwerfen verschiedene Konzepte von Figur-Raumverhältnissen und Plastizität und bewerten deren Wirkung
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhaltsbezüge und neue Bedeutungszusammenhänge.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- ,beschreiben und unterscheiden Merkmale und Funktionen von Teilformen (organisch, geometrisch, symmetrisch, asymmetrisch) innerhalb einer Gestaltung
- analysieren Figur-Raum-Verhältnisse plastischer Gestaltungen und bewerten deren spezifische Ausdrucksmöglichkeiten
- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung

- **IF 2: Bildkonzepte**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten und verwenden Verfahren des plastischen Gestaltens in Auseinandersetzung mit gegebenen Materialeigenschaften in Körper-Raum-Gestaltungen
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale Gestaltungskonzepte

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Merkmale von Materialeigenschaften und bewerten Einsatz- und Ausdrucksmöglichkeiten in plastischen Gestaltungen

- **IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen**

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen
- realisieren und beurteilen Gestaltungen als Konstruktion fiktiver Vorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, bzw. dokumentarische Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen
- transferieren Interpretationen und Analysen auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen

Abspraken hinsichtlich der Bereiche

Anregungen zur Umsetzung

Materialien/Medien

- Skizzenpapier, Bleistift
- Kunstheft
- Pappmaché, Ton, Gips, Draht, Kartons, Pappe

Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren

- Architekturmodelle/Innenraumgestaltung
- Künstler/Bildhauer, die Ausdrucksmöglichkeiten fiktionaler Gestaltung nutzen

Künstler/ Bildhauer, z.B. Louise Bourgeois

Fachliche Methoden

- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)
- Mindmap
- experimentelles und erprobendes Arbeiten
- mehransichtige Skizzen
- Erprobung von verschiedenen Materialien und ggf. Kombinationsmöglichkeiten zur Erstellung eines Gesamtgefüges

Diagnose

- handwerkliche Grundfertigkeiten sowie der Umgang mit unterschiedlichen plastischen Materialien

Evaluation

Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse

- Entwicklung von Bewertungskriterien

Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit:

- mündliche Beiträge im Unterricht
- produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase
- gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe)
- Prozessdokumentation im Kunstheft

Thema des 4. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 7

„Etwas festhalten und weiterspinnen.“ – Dinge in ihrer Gestalt wahrnehmen und fiktional fortsetzen – verändern z. B. Tier als Collage/Zeichnung, Buchstabentiere

Zeitbedarf geplant

8-10 Unterrichtsstunden

Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung):
Schwerpunkte > Fläche, Form

IF 2 (Bildkonzepte):
Schwerpunkt > Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen):
Schwerpunkt > Farbe/Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

•IF 1: Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

gestalten aufgabenbezogen Figur-Grund-Beziehungen

- entwickeln aufgabenbezogen Formgestaltungen durch das Grundelement der Linie (Kontur, Binnenstruktur und Bewegungsspur)
- erproben und beurteilen die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmateriale und ihre bildnerische Gestaltungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären die elementaren Mittel von Raumdarstellungen (Höhenlage, Überdeckung und Größenabnahme) hinsichtlich ihrer Räumlichkeit illusionierenden Wirkung auf der Fläche
- erläutern die Wirkungsweise von Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen sowie Bewegungsspuren
- beschreiben die Ausdrucksqualität von unterschiedlichen Materialeigenschaften in Collagen/Assemblagen/Montagen

•IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten, eingegrenzten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen
- entwerfen und gestalten aufgabenbezogen planvoll-strukturierend und experimentierend-erkundend Bilder

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten analytisch gewonnene Erkenntnisse zu Bildern (Bildstrategien und personalen/soziokulturelle Bedingungen) im Hinblick auf eigene Bildfindungsprozesse

•IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- realisieren und beurteilen Bilder zur Veranschaulichung und Vermittlung des Zusammenhangs von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort
- entwickeln mit malerischen und/oder grafischen Ausdrucksmitteln narrative bzw. fiktionale Gestaltungskonzepte
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion originärer Fantasie- und Wunschvorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen Gestaltungen im Hinblick auf den Zusammenhang von Thema, Handlungsstruktur, Figur und Ort
- erläutern malerische und/oder grafische Gestaltungen im Hinblick auf narrative bzw. fiktionale Wirkweisen und Funktionen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beamer, Projektionswand, ausgewählte Illustrationen mit Werkzeugangaben in Projektion oder Farbausdruck • Din A3- Block, Din A3- Mappe, wahlweise Tusche und Feder oder druckgraphische Technik (Monotypie, Linolschnitt,..) Strohalm (Pustetechnik), Wasserfarben 	
<p>Epochen/ Künstler und Künstlerinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> • druckgraphische Illustrationen / literarische Vorlagen • Künstler und Künstlerinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tierbilder

<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> •strukturierte Beschreibung •grafische Methoden wie Bleistift, Feder-/Tuschezeichnungen, Malerei •malerische Auseinandersetzung 	
<p>Diagnose:</p> <ul style="list-style-type: none"> •Diagnose zur Analysekompetenz •Diagnose zur Zeichen- und Ausdruckskompetenz 	
<p>Evaluation</p> <ul style="list-style-type: none"> •Gelerntes reflektieren (Kompetenzraster) 	
<p>Leistungsbewertung</p> <p>Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • gestaltungspraktische Produkte •Reflexion 	

Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8

„Raumillusion erschaffen“: Mittels Zentralperspektive Räume konstruieren

Zeitbedarf geplant

12-14 Unterrichtsstunden
tatsächlich: nach Erprobung

Inhaltsfelder (IF)

Inhaltliche Schwerpunkte

- IF 1 (Bildgestaltung)
•Schwerpunkt: Fläche/Form
- IF 2 (Bildkonzepte)
•Schwerpunkt: Bildstrategien
- IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)
•Schwerpunkt: Grafik: Fiktion/Vision

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen durch Verwendung perspektivischer Verfahren zur Erzeugung von Raumillusion

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse
- beschreiben bildnerische Objekte und ihre subjektive Wirkung
- analysieren mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren gestaltete Phänomene aspektbezogen und geleitet in ihren wesentlichen formalen Eigenschaften
-

IF1- Bildgestaltung

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten durch das Mittel der Linie (Schraffur, Kritzelformen) plastisch-räumliche Illusionen durch den Einsatz von Farb- und Tonwerten (Licht-Schatten-Modellierung, Farb- und Luftperspektive)
- entwerfen raumillusionierende Bildkonstruktionen in der Zentralperspektive sowie mit nicht-perspektivischen Mitteln
- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren bildnerische Gestaltungen im Hinblick auf Raumillusion (Höhenlage/Verschiebung, Überschneidung/Verdeckung, Staffelung/Flächenorganisation, Zentralperspektive).
- analysieren und bewerten Formzusammenhänge durch das Mittel der Zeichnung (Skizzen, Studien)

IF2- Bildkonzeption

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Raumkonstruktionen in der Fluchtpunktperspektive
- wenden das Mittel der Verkürzung an

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und anderen Bildern Gestaltungsabsichten
- verstehen illusionistische grafische Darstellungen von Raumgefügen als solche

IF3:

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen raumillusionistische Gestaltungen
- entwickeln und bewerten eigene Aufgabenlösungen vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Gestaltungskontextes

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern auf der Basis von Analysen Fragestellungen zu weiterführenden Untersuchungs- und Deutungsansätzen.
- erläutern malerische und grafische Gestaltungen in Hinblick auf ihre fiktionalen Wirkungsweisen

Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Bleistifte verschiedener Härtegrade, Buntstifte, Fineliner• Zeichenblock, Mappe, Zeichenblock , kariertes PapierGeodreieck, langes LinealPortfolio-Mappe	<ul style="list-style-type: none">•Studien zu Grundlagen der perspektivischen Zeichnung•Skizzen•Collagen, die raumschaffende Mittel wie Überschneidung, Staffelung, Überdeckung, Größen- und Höhenunterschied zeigen
Epochen/ Künstlerinnen und Künstler/ Bildautorinnen und -autoren <ul style="list-style-type: none">•M.C. Escher: Wasserfall, 1961 Stilleben und Straße, 1937 Oben und unten, 1947 (auch Studien Treppenhaus I und II)•Bildbeispiele aus der Alltagswelt	<ul style="list-style-type: none">•Materialsammlung durch die Schüler: Bilder in Zeitschriften/ im Internet, in denen perspektivische sowie nicht-perspektivische Mitteln herausgestellt werden
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">•Grafische Umsetzung als Bleistift- oder Buntstiftzeichnung•Schraffur•Analyse von Raumkonstruktion und -wirklichkeit	
Diagnose <ul style="list-style-type: none">•Diagnose von Lernvoraussetzungen•Diagnose der Zeichenkompetenz	<ul style="list-style-type: none">•Unterrichtsgespräch•Erste Skizzen, Umgang mit Bleistift, Lineal und Geodreieck
Evaluation <ul style="list-style-type: none">•Aspektbezogene Evaluation	<ul style="list-style-type: none">•Im Unterrichtsgespräch Reflektion über Gelerntes und Herangehensweisen
Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit:	

<ul style="list-style-type: none"> • Übungsblätter, Skizzen • Arbeitsheft • Abschlussarbeit • Beiträge im Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensität, Genauigkeit • Vollständigkeit, Genauigkeit, Sauberkeit • Einsatz von Überschneidung und Farbwerten als raumbildende Gestaltungsmittel • Untersuchung von Bildbeispielen
---	--

Thema des 2. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangstufe 8

„Visuell gelenkt werden und lenken.“ – Beeinflussung durch Schrift und Bild in plakativen Botschaften des Alltags wahrnehmen und selbst gezielt einsetzen.

Zeitbedarf geplant	ca.14 Unterrichtsstunden tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	IF 1 (Bildgestaltung) •Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe IF 2 (Bildkonzepte) •Schwerpunkt >Bildstrategien, IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen) •Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

•Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- interpretieren die Form-Inhalts-Bezüge von Bildern durch die Verknüpfung von werkimmanenten Untersuchungen und bildexternen Informationen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

•IF 1: Bildgestaltung:

Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge) – auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen – als Mittel der gezielten Bildaussage,
- realisieren bildnerische Phänomene durch den gezielten Einsatz grafischer Formstrukturen bzw. Liniengefügen,
- erproben und gestalten plastisch-räumliche Bildlösungen durch den gezielten Einsatz von Formeigenschaften (Deformation, Formausrichtungen) und Formbeziehungen (Formverwandtschaften und -kontraste),
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

Kompetenzbereich Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (Ordnungsprinzipien wie Reihung, Streuung, Ballung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Bildbearbeitungsprogrammen,
- analysieren grafische Gestaltungen im Hinblick auf Formstrukturen bzw. Arten von Liniengefügen und ihre Ausdrucksqualitäten,
- analysieren Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen (Lokal-, Erscheinungs-, Ausdrucks-, Symbolfarbe) in bildnerischen Gestaltungen.

•IF 2: Bildkonzepte

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen,
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

•IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen Bilder der offensichtlichen bzw. verdeckten Beeinflussung des Betrachters.

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten das Potenzial von bildnerischen Gestaltungen bzw. Konzepten zur bewussten Beeinflussung der Rezipientinnen und Rezipienten.

Absprachen hinsichtlich der Bereiche

(Festlegung durch die Fachkonferenz)

Anregungen zur Umsetzung

(fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)

Materialien/Medien

- Zeichenmaterialien (Zeichenstifte, Buntstifte /Faserstifte zum Kolorieren, schwarze Faserstifte),

- Botschaften in der Schule (besonders Piktogramme und Plakate)

<p>Zeichenblock, Tonpapier, Lineal, Geodreieck, Schere</p> <ul style="list-style-type: none"> •Farbe /Pinsel zum Kolorieren •PC /Tablet mit Bearbeitungsprogramm und Layout/Grafikprogramm 	<ul style="list-style-type: none"> •Von SuS gesammelte Fotografien oder Bilder aus der Lebenswirklichkeit •Portfolio-Mappe <p>Kurze Textauszüge rund um Bild-Text-Gestaltung, Auszüge aus Veröffentlichungen (von Museen) zu Text-Bild-Gestaltungen/Plakaten</p>
<p>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</p> <ul style="list-style-type: none"> •Bildautorinnen/Grafikdesignerinnen und -designer, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich mit universellen, bildhaften Zeichen oder Bild-Text-Gestaltung auseinandergesetzt haben 	<ul style="list-style-type: none"> •Piktogramme des Alltags, z.B. Hinweisschilder für Restaurants, WCs, Fluchtwege, Warnschilder für Gefahrenbereiche, Verbotsschilder im Verkehr •Zeichnung: Abstraktionsstufen von Bild und Text, nach McCloud, 1993 (Prometheus-Bildarchiv) •Bild-Text-Gestaltung/Künstlerplakate im 19. Jh. (z.B. Jules Chéret, Henri de Toulouse-Lautrec), Jugendstil-Plakate 19./20.Jh. (z.B. Alfons Mucha), Bauhaus-Plakate (Joost Schmidt, <i>Bauhaus Ausstellung in Weimar</i>, 1923), expressive Plakatkunst (z.B. Künstler des Expressionismus oder A.R. Penck) •Text-Bild-Gestaltung/Werbeplakate: Anfang/Mitte 20. Jh. (z.B. <i>Elektrische Glühbirnen von AEG</i>, Peter Behrens, 1910; <i>Salamander-Plakat</i>, Ernst Deutsch, 1912; <i>Parfumerie für F. Wolff & Sohn</i>, Jupp Wiertz, 1926/1927; <i>Pitralon-Plakat</i>, Paul Aigner, 1959; <i>Verpoorten-Werbeplakat</i>, 70er Jahre; <i>Coca-Cola-Werbung</i>, 1982 und aktuelle Versionen im Vergleich) •Bild-Text-Gestaltung/Politische Plakate: Britisches Propagandaplakat mit dem Titel „<i>Back Them Up</i>“, 1942; Kubanisches Plakat von Che Guevara, 1969) Botschaften in Wort und Bild: <i>Beiträge zur VII. Internationalen Biennale des Sozial-Politischen Plakats</i> (Auswärtiges Amt, Bundesregierung) •Beispiele der Kunst und (Alltags-) Kultur der Gegenwart (z.B. Vincenzo Fagnani, Per Arnoldi, Manuela Büchting, Nelson Martínez und Martín Allais)
<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> •Perzept •Beschreibung und Analyse (bzgl. bildhafter Zeichen und Bild-Text-Gestaltungen) •Bildstrategien: sammelnd, experimentierend-erkundend, planvoll-strukturierend •Personale/soziokulturelle Bedingungen: soziokulturelle und biografische Einflüsse •experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien und Medien (analog und digital) •Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen •Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses •angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse •Schülerinnen- und Schüler- Selbstreflexion und Selbststeuerung („Selbstmonitoring“ mittels Be- 	<ul style="list-style-type: none"> •Erstellen eines Fachglossars zu universellen Bildzeichen sowie Bild-Text-Gestaltungen •Sammlung von inhaltlichen und formalen bildnerischen Mitteln zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten •Abstraktion von Gegenständen/Prozessen auf spezifische Merkmale/universelle Zeichen (Formvereinfachung, Konturenbetonung/Silhouetten-Form) •Schriftgestaltung (Text als Form, genormt oder als Handzeichnung/individuelle Erfindung: Merkmale von Buchstaben-Formen (z.B. Ausdehnung, Gerichtetheit, Zueinander, Schriftspezifika wie Serifen, Formen der Hervorhebung (z.B. kursiv, Versalien) •Seitenlayout (Fläche als Form, genormt oder als individuelle Erfindung: Merkmale von Text- oder Bild-Text-Gestaltung (z.B. Format, Figur-Grund-/Figur-Rand-Bezug, Satzspiegel /Kopf-, Fuß- und Bundsteg, Seitenproportionen) •Plakatgestaltung:

wertungsbogen/Erwartungshorizont)	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale des Plakativen: Motiv, Text/Schrift (in Bezug auf Semantik und Form), Seitengestaltung/Layout, Farbe (Qualität und Quantität); Werbestrategien (z.B. AIDA und KISS) • Mittel des Persuasiven: Eindeutigkeiten von Vorgaben (Vorschriften) oder appellative Hinweise, Sach-/Fakteninformationen; Erzeugung von individuellen Konnotationen mittels individuell füllbaren Sprach- und/oder Anschauungshülsen; Darstellungsmodus für Evokation innerer Bilder zwischen Abstraktion und Abbild •Ideenentwicklung für funktionale Einzel-Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen als Plakat (in sinnhafter Kontextualisierung/Bezüge zur Lebenswelt) •Analoge und digitale Erprobung sowie Realisation von Bildzeichen und Bild-Text-Gestaltungen (Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges) •Tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe) •Portfolio Arbeit
Diagnose <ul style="list-style-type: none"> •Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3 	<ul style="list-style-type: none"> •rezeptive und produktive Diagnosen, auch in Form von Selbsteinschätzung (z.B. Bewertungsbogen)
Evaluation <ul style="list-style-type: none"> •aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens 	<ul style="list-style-type: none"> •Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Kurz-Feedback
Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> •mündliche Beiträge im Unterricht •produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase •Leistungsaufgabe mit geringem (Piktogramm) und komplexem Umfang (Plakat) mit ausgewählter Prozessdokumentation und schriftlicher Reflexion •Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> •mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) •mündliche, schriftliche und gestaltungspraktische Beiträge in den rezeptiv und produktiv orientierten Lernphasen •kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen mit Schülerinnen- und Schüler selbstbewertung zwecks Diagnose ihrer Fähigkeit zur Fähigkeit zur Selbstbeurteilung •Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit) •Prozess- und Produktpräsentation

Thema des 3. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangstufe 8 „Ist das schön?“ - Dinge zu Papier bringen	
Zeitbedarf geplant	ca.14 Unterrichtsstunden

	tatsächlich: nach Erprobung
Inhaltsfelder (IF) Inhaltliche Schwerpunkte	<p>IF 1 (Bildgestaltung)</p> <ul style="list-style-type: none"> •Schwerpunkt >Fläche, >Form,>Farbe •IF 2 (Bildkonzepte): •Schwerpunkt >Bildstrategien •IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): •Schwerpunkt >Grafik, Malerei>Dokumentation
Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)	
<p>•Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge • entwickeln auf der Grundlage von Anschauung und Erfahrung und Imagination form- Inhalts- Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen • gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen • bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-) Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten • <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren eigene und fremde Bilder/Modelle aspektbezogen • bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte • <p>•IF 1: Bildgestaltung:</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erproben und erläutern Mittel der Flächenorganisation (Reihung, Ballung, Streuung, Symmetrie, Asymmetrie, Richtungsbezüge), auch mit digitalen Programmen • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Parallelperspektive, Licht- Schatten- Modellierung) • <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren Gesamtstrukturen von Bildern im Hinblick auf Mittel der Flächenorganisation (siehe Ordnungsprinzipien), auch mit digitalen Programmen • analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabsperspektive, Parallelperspektive, Licht- Schatten- Modellierung). • <p>•IF 2: Bildkonzepte</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gestalten Bilder im Rahmen einer konkreten Problemstellung zur Veranschaulichung persönlicher bzw. Individueller Auffassungen, auch im Abgleich mit historischen Motiven und Darstellungsformen 	

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Gestaltungsphänomene (Perzepte, produktive Rezeptionsverfahren) und setzen diese in Beziehung zu Gestaltungsmerkmalen

•IF 3: Gestaltungsfelder

Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und gestalten planvoll mit Hilfe von Skizzen aufgabenbezogene Konzeptionen und Gestaltungen
- realisieren und beurteilen Gestaltungen als Konstruktion fiktiver Vorstellungen

Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, bzw. dokumentarische Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen
- transferieren Interpretationen und Analysen auf die Entwicklung von persönlichen gestalterischen Lösungen

Absprachen hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)	Anregungen zur Umsetzung (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
Materialien/Medien <ul style="list-style-type: none">• Materialien/Medien• Skizzenpapier, Bleistift, Buntstifte, Farben, Kreide,• Kunstheft• Arbeitsbücher zur Anschauung, Heft Grafik	
Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren	<ul style="list-style-type: none">• Horst Janssen• Astrid Brandt• Gerhard Seyfried• Dürer• Steinberg• Van Gogh
Fachliche Methoden <ul style="list-style-type: none">• Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien, Formen, Oberflächen)• erprobendes Arbeiten, Zeichenübungen und Rezeption zu den Ausdrucksqualitäten• Skizzen	
Diagnose <ul style="list-style-type: none">• Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz	
Evaluation <ul style="list-style-type: none">• aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvor-	<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung von Bewertungskriterien

<p>habens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Evaluation des Unterrichtsvorhabens schwerpunktmäßig bezogen auf Verfahren, Arbeitsprozess und Unterrichtsergebnisse 	
<p>Leistungsbewertung <u>Sonstige Mitarbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • mündliche Beiträge im Unterricht • Zeichenübungen zur Hausaufgabe • produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase • Präsentation • gestaltungspraktische Produkte (Leistungsaufgabe) • Prozessdokumentation im Kunstheft 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozess- und Produktpräsentation • mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Kontinuität/Quantität) • Führen eines Zeichenhefters, eines kleinen individuellen Zeichenbuches

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Im Sinne der Nachhaltigkeit der angestrebten und erreichten fachspezifisch-konkretisierten Kompetenzen wird besonders in der Erprobungsstufe dem gestaltungspraktischen Arbeiten Priorität eingeräumt. Damit soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eröffnet werden, ihren individuellen subjektiven Erlebnissen, Sichtweisen und Haltungen erprobend und suchend-experimentierend erkennbar sinnlichen Ausdruck zu verleihen.

Es bietet sich an, die Unterrichtsvorhaben mit einer Lernaufgabe bzw. Übungsaufgabe zu eröffnen, mit Hilfe derer gezielt an die individuellen Vorerfahrungen, Einstellungen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden kann. Weitere Lernaufgaben bauen darauf auf und bereiten die Schülerinnen und Schüler auf komplexere Leistungsaufgaben vor, welche unterschiedlich offen gehalten sein können.

Grundsätzlich sind diese so anzulegen, dass sie erkennbar problemorientiert sind und den Lernenden genügend Anreiz und Spielraum zur zielgerichteten individuellen Auseinandersetzung und Gestaltung bieten.

Die Fachkonferenz legt Wert darauf, dass die Lernenden alle Arbeitsprozesse in ihrem Kunstheft dokumentieren. Arbeitsblätter, Abschriften von Tafelbildern, Skizzen (größere Formate sind in der A 3 - Mappe aufzubewahren), schriftliche Aufgabenstellungen und Reflexionen sind Bestandteil dieser Dokumentation. Damit wird das Ziel verfolgt, die individuellen Lernwege nachhaltig zu sichern, diese transparent zu machen und ihnen die notwendige Wertschätzung zukommen zu lassen. Letzteres gilt auch für die Gestaltungsprodukte der Schülerinnen und Schüler, welche in Form von Präsentationen im Rahmen des Unterrichts und in schulinternen Ausstellungen vorgestellt werden. Die Gestaltungsprodukte sind in den jeweiligen Sammelmappen der Schüler/innen zu sammeln und als Dokumente klassenweise aufzubewahren. Bei den Kunsträumen handelt es sich um Fachräume, die besonderen Regelungen unterliegen. Die in diesen Räumen befindlichen Materialien, Medien und Ausstattungsgegenstände sind pfleglich zu behandeln und stets auf Vollständigkeit zu überprüfen. Schülerinnen und Schüler dürfen sich nicht ohne

Aufsicht durch eine Fachlehrerin/ einen Fachlehrer in den Fachräumen aufhalten. Die Fachschaft hat eine Vereinbarung dahingehend getroffen, dass die Ausgabe der Materialien zu Beginn der Stunde durch einen eingerichteten Mappen- und Materialdienst zu erfolgen hat. Der Fachraum soll erst nach Erledigung aller notwendigen Aufräum- und Säuberungsarbeiten verlassen werden.

Der Unterricht in der Erprobungsstufe wird in der Regel als Lehrgangsunterricht durchgeführt. Im Verlauf der Sekundarstufe I soll dieser sukzessive und in Abhängigkeit von Unterrichtsinhalten und -gegenständen, der spezifischen Lerngruppe, aber auch aktuellen Gegebenheiten (z.B. Wettbewerben, Ausstellungen u.a.) erweitert werden um individualisiertere Lern- und Arbeitsformen, z.B. Arbeiten in Projekten, Werkstattarbeit, Lernen an Stationen.

Insgesamt ist im Sinne der individuellen Förderung und Stärkung der Vielfalt ein differenziertes Angebot unterschiedlicher unterrichtsmethodischer Zugriffe zu gewährleisten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Beurteilungsbereich

I. Sonstige Leistungen sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen und Reflexionen
- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellungen konkretisiert werden.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

Im Zentrum der Bewertung stehen die Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden.

II. Die folgenden allgemeinen **Bewertungskriterien** gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess

- Kritikfähigkeit (Umgang mit Fehlentscheidungen)
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Ideenreichtum/Kreativität
- Differenziertheit der Reflexion - Lösungsfindung
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung
 - Präsentation des Produkts
- Aktive Teilnahme an Exkursionen, Museumsbesuchen und weiteren Veranstaltungen im Fach Kunst

III. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- In SuS - Gesprächen
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- im Rahmen von Elternsprechtagen
- in Form von Evaluationsbögen - bzw. Reflexionsbogen über die indiv. Leistungen

2.4 Lehr- und Lernmittel

Es gibt am Franken-Gymnasium keine verbindlichen Lehrbücher für das Fach Kunst in der Sekundarstufe I. Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht zur Verfügung. Sie werden ergänzt durch fakultative Lehr- und Lernmittel wie Arbeitsblätter und Anregungen aus Fachzeitschriften und Angebote im Internet.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung anschaffen:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit mindestens 12 Farben
- Deckweiß
- verschiedene Haarpinsel

- verschiedene Borstenpinsel
- Zeichenblock DIN A 3
- Sammelmappe DIN A3
- Din A4-Schnellhefter mit Schreibblättern
- Bleistifte, Radierer, Schere, Kleber, Lineal, Anspitzer

Weitere Verbrauchsmaterialien (Ton, Linoldruckfarben, Linolplatten) können durch einen möglichst geringen Geldbetrag, der von den SuS geleistet wird, beschafft werden. Gegebenenfalls kann der Förderverein angeschrieben werden.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan bezüglich alternativer Materialien, Kontexte und Zeitkontingente einzelner Unterrichtsvorhaben werden soweit möglich vorgenommen. Die Ergebnisse sind wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenzen.

Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.